

MEMO / 5. März 2014

Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung

1. Weshalb führte die FRA die Erhebung über Gewalt gegen Frauen durch?

Trotz der großen Tragweite von Gewalt gegen Frauen stehen politische Entscheidungsträger und -trägerinnen und Fachleute in vielen EU-Mitgliedstaaten noch immer vor dem Problem, dass nicht genügend Daten vorliegen. Dadurch bleiben das tatsächliche Ausmaß und die Natur von Gewalt gegen Frauen im Dunkeln. Zudem sind politische und praxisbezogene Maßnahmen zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen oftmals nicht ausreichend durch umfassende Daten untermauert, da die meisten Frauen gegen sie gerichtete Gewalt nicht melden.

Wiederholt wurden in den vergangenen Jahren von verschiedenen Stellen umfassende Daten über Gewalt gegen Frauen gefordert, darunter verschiedene EU-Ratspräsidenschaften, Vertragsüberwachungsorgane wie der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau der Vereinten Nationen (UN) und der Europarat.

Die EU-weite Erhebung der FRA geht auf eine Anfrage des europäischen Parlaments nach Daten zu Gewalt gegen Frauen zurück, die auch der Rat der EU in seinen Schlussfolgerungen zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen in der EU bekräftigt hat.

2. Wie wurde die Erhebung durchgeführt?

Die Erhebung der FRA zu Gewalt gegen Frauen basiert auf persönlichen Befragungen von 42 000 Frauen und ist die weltweit umfassendste Erhebung über Gewalterfahrungen von Frauen.

- Für die Erhebung wurden Frauen im Alter zwischen 18 und 74 Jahren befragt, die in der EU leben und mindestens eine der Amtssprachen ihres Wohnsitzlandes sprechen. Die Befragungen wurden in allen Mitgliedstaaten von Interviewerinnen im persönlichen Gespräch anhand standardisierter Erhebungsfragen in der Wohnung der Befragten durchgeführt und fanden zwischen März und September 2012 statt.
- Alle Befragten wurden zufällig ausgewählt, und die Ergebnisse der Erhebung sind sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene repräsentativ.

3. Worin unterscheidet sich die Erhebung der FRA von anderen Erhebungen über Gewalt gegen Frauen?

Vor der FRA-Erhebung zu Gewalt gegen Frauen lagen keine EU-weit vergleichbaren Daten zu diesem Thema vor. Seit Mitte der 1990er Jahre sind in zahlreichen europäischen Ländern Erhebungen durchgeführt worden, die sich mit der Gewalt gegen Frauen befassen. Deren Ergebnisse sind jedoch untereinander nicht vergleichbar, wie einige Beispiele zeigen:

- Die Erhebungen setzten unterschiedliche Schwerpunkte – von häuslicher Gewalt über Gewalt in der Partnerschaft bis hin zu Gewalt gegen Frauen ganz generell; und selbst einzelne Begriffe, wie z. B. „häusliche Gewalt“, wurden in den einzelnen Ländern unterschiedlich definiert.
- Erhebungs- und Befragungsmethoden waren unterschiedlich (z. B. telefonische Befragungen, persönliche Befragungen oder auch Fragebogen, die von den Befragten selbst auszufüllen waren).

- Die Erhebungen wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt. Dadurch lässt sich schwierig feststellen, ob unterschiedliche Ergebnisse auf tatsächlichen Differenzen zwischen den Ländern oder auf zeitlichen Entwicklungen beruhen.
- Die verschiedenen Erhebungen stellten nicht die gleichen Fragen, was den unmittelbaren Vergleich der Ergebnisse erschwert.

4. Welche Fragen stellte die FRA-Erhebung?

Bei der Erhebung wurden Frauen zu ihren Erfahrungen mit körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt, einschließlich häuslicher Gewalt, befragt. Thema der Befragung waren auch Stalking, sexuelle Belästigung und die Rolle, die neue Technologien bei Missbrauchserfahrungen spielen. Die Erhebung enthielt auch Fragen zu Gewalterfahrungen in der Kindheit.

5. Wie häufig kommt körperliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen vor?

- 33 % der Frauen haben seit dem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren; eine von 20 Frauen (5 %) ist seit ihrem 15. Lebensjahr vergewaltigt worden.
- Von den Frauen, die derzeit mit einem Partner/einer Partnerin zusammenleben (oder früher mit einem Partner/einer Partnerin zusammengelebt haben), waren seit dem 15. Lebensjahr 22 % körperlicher und/oder sexueller Gewalt durch den/die PartnerIn ausgesetzt.
- 20 % der Frauen haben seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche Gewalt außerhalb der Partnerschaft erfahren.
- Lediglich 33 % der Opfer von Gewalt in einer Partnerschaft und 26 % der Opfer von Gewalt außerhalb einer Partnerschaft wandten sich nach dem schwerwiegendsten Vorfall an die Polizei oder eine andere Organisation (z. B. eine Opferhilfe-Einrichtung).

6. Welche Folgen haben körperliche und sexuelle Gewalt?

- Wie die Erhebung zeigt, können körperliche und sexuelle Gewalt lang anhaltende und tiefgreifende emotionale und psychische Folgen nach sich ziehen.
- 21 % der Opfer von sexueller Gewalt litten nach dem Vorfall unter Panikattacken.
- 35 % der Opfer litten infolge sexueller Gewalt unter Depressionen.
- 43 % der Opfer litten in späteren Beziehungen unter Problemen.

7. Welches Ausmaß hat das Stalking-Problem?

- 18 % der Frauen in den 28 EU-Mitgliedstaaten haben seit dem 15. Lebensjahr Stalking erlebt.
- Auf 5 % der Frauen trifft dies für die letzten 12 Monate vor der Befragung zu. Dies bedeutet, dass etwa 9 Millionen Frauen in den 28 EU-Mitgliedstaaten in einem Zeitraum von 12 Monaten Opfer von Stalking wurden.
- Bei einem Fünftel (21 %) der Frauen, die Opfer von Stalking wurden, dauerte das Stalking über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren an.
- 23 % der Stalking-Opfer erklärten in der Befragung, dass sie infolge des schwerwiegendsten Vorfalls von Stalking ihre E-Mail-Adresse oder Telefonnummer wechseln mussten.

8. Wie viele Frauen wurden Opfer sexueller Belästigung?

- 55 % der Frauen haben seit dem 15. Lebensjahr irgendeine Form der sexuellen Belästigung erlebt, wie z. B. unerwünschte Berührungen, Umarmungen oder Küsse.
- 32 % der Opfer sexueller Belästigung gaben an, dass diese von Vorgesetzten, KollegInnen oder KundInnen ausging.
- 75 % der berufs- oder in Führungspositionen tätigen Frauen sind sexuell belästigt worden.

9. Wie viele Frauen wurden Opfer von Online-Belästigung?

- 11 % der Frauen haben bereits unangemessene Annäherungsversuche in den neuen sozialen Medien erlebt oder E-Mails oder SMS-Nachrichten mit eindeutig sexuellem Inhalt erhalten.
- 20 % der jungen Frauen (18–29 Jahre) wurden Opfer solcher Formen von Online-Belästigung.

10. Welche Gewalterfahrungen haben Frauen in der Kindheit gemacht?

- 12 % der Frauen erklärten, dass sie vor dem 15. Lebensjahr Opfer von sexuellem Missbrauch oder sexuellen Handlungen durch eine/n Erwachsene/n geworden waren. Dies entspricht etwa einer Zahl von 21 Millionen Frauen in der EU.
- 97 % der Frauen, die in ihrer Kindheit Opfer von sexueller Gewalt geworden waren, gaben an, dass die Gewalt von einem Mann ausging.

11. Melden die Frauen Fälle von Gewalt oder sexueller Belästigung?

- 67 % meldeten den schwerwiegendsten Vorfall von Gewalt in der Partnerschaft nicht der Polizei oder einer anderen Organisation.
- 74 % der Stalking-Opfer gaben an, dass sie den schwerwiegendsten Vorfall nicht der Polizei meldeten.

12. Wie lassen sich die Länder-Unterschiede bei den Ergebnissen erklären?

Ob Frauen Gewalt gegen Frauen in ihrem Land als verbreitet oder selten wahrnehmen, hängt von ihrer eigenen Erfahrung mit Gewalt in und/oder außerhalb der Partnerschaft ab, sowie ihrem Wissen um andere Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, und ihrer Kenntnis von Kampagnen zu Gewalt gegen Frauen. Das Zusammenspiel dieser Faktoren muss berücksichtigt werden, wenn für unterschiedliche Situationen und Gruppen von Frauen politische Konzepte zur Sensibilisierung für Gewalt gegen Frauen ausgearbeitet werden.

Was die Länderunterschiede bei der in der FRA-Erhebung berichteten Gewaltprävalenz betrifft, so ist eine Reihe von Faktoren zu berücksichtigen. Auch ist zu bedenken, dass bei einer 10-Länder-Studie über Frauengesundheit und häuslicher Gewalt der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ebenfalls erhebliche Länder-Unterschiede bei der Häufigkeit häuslicher Gewalt gegen Frauen festgestellt wurden. Um die beobachteten Länderunterschiede hinsichtlich der Prävalenzraten für Gewalt gegen Frauen zu erklären, hat die FRA fünf mögliche Gründe ermittelt, die noch einer genaueren Untersuchung bedürfen:

- 1)** Zu prüfen ist der Aspekt, inwieweit es kulturell akzeptabel ist, mit anderen Personen – auch mit Interviewerinnen in einer Befragung – über Gewalterfahrungen von Frauen zu sprechen.
- 2)** Die Gleichstellung der Geschlechter könnte zu höherer Bereitschaft führen, Fälle von Gewalt gegen Frauen zu berichten. Fälle von Gewalt gegen Frauen werden in Gesellschaften mit besserer Gleichstellung mit größerer Wahrscheinlichkeit offen angesprochen und hinterfragt.
- 3)** Das Risiko von Frauen Gewalt zu erleben muss auf Ebene der EU-Mitgliedstaaten hinsichtlich jener Faktoren, die die Gefährdung erhöhen können, untersucht werden. Dazu gehören Erwerbsmuster (Arbeit außerhalb der Wohnung) sowie Sozialisierung und Lebensgewohnheiten (Ausgehen und Verabredungen).
- 4)** Länderunterschiede bei Ergebnissen zu Gewalt gegen Frauen müssen gemeinsam mit der Gesamtrate von Gewaltstraftaten betrachtet werden. Beispielsweise geht eine stärkere Urbanisierung in einem Mitgliedstaat im Allgemeinen mit einer höheren Kriminalitätsrate einher.
- 5)** Da u. a. die Erhebung der FRA einen Zusammenhang zwischen dem Trinkverhalten von TäterInnen und den von Frauen angegebenen Erfahrungen häuslicher Gewalt belegt, könnten unterschiedliche nationale Trinkgewohnheiten in Mitgliedstaaten helfen, gewisse Aspekte von Gewalt gegen Frauen zu erklären.

13. Decken sich die Ergebnisse der Erhebung der FRA mit den Erkenntnissen aus anderen Erhebungen über Gewalt gegen Frauen?

Die Ergebnisse der von der FRA durchgeführten Erhebung decken sich im Wesentlichen mit den Ergebnissen nationaler Erhebungen über Gewalt gegen Frauen. So ergab beispielsweise eine Erhebung unter 10 000 Frauen in Deutschland, dass 37 % der befragten Frauen seit ihrem 16. Lebensjahr mindestens einmal Opfer eines körperlichen Übergriffs oder einer Gewaltandrohung durch eine/n PartnerIn oder Dritte wurden. In England und Wales belegte eine Erhebung unter 5 991 Frauen, dass 18 % der befragten Frauen seit ihrem 16. Lebensjahr bereits Opfer von Stalking geworden waren, während bei der Frau-Erhebung festgestellt wurde, dass 19 % der Frauen im Vereinigten Königreich seit ihrem 15. Lebensjahr Opfer von Stalking geworden waren.

14. Was kann zur Verbesserung der Situation unternommen werden?

- Frauen erfahren Gewalt am Arbeitsplatz und zu Hause, in der Öffentlichkeit und im Internet. Da nach Auffassung der Mehrheit der Befragten Gewalt gegen Frauen in ihrem jeweiligen Land verbreitet ist, müssen die EU und zuständige nationalen Stellen Maßnahmen prüfen, mit denen gegen jede Form der Gewalt gegen Frauen – unabhängig davon, wo diese stattfindet – vorgegangen wird. Wichtige Schritte in diese Richtung sind die Ratifizierung des Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention), die Angleichung der nationalen Rechtsvorschriften an dieses Übereinkommen sowie die Sicherstellung der uneingeschränkten Umsetzung der EU-Opferschutz-Richtlinie.
- Polizisten, medizinisches Fachpersonal, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Opferhilfe-Einrichtungen müssen geschult und mit den notwendigen Mitteln und Befugnissen ausgestattet werden, damit sie die Gewaltopfer unterstützen können. Nur so kann sichergestellt werden, dass jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen in verschiedenen Umfeldern aufgedeckt, gemeldet und geahndet werden kann.
- Das Wissen von Frauen und Männern über Gewalt gegen Frauen muss durch Sensibilisierungsmaßnahmen verbessert werden. Diese müssen auf fundierten Daten beruhen, so dass die Kampagnen auf die jeweiligen Adressaten zugeschnitten sind. Dies kann dazu beitragen, dass Gewalt gegen Frauen in stärkerem Maße als bisher bei Behörden und Opferhilfe-Einrichtungen gemeldet wird.
- Die Gesetze der EU-Mitgliedstaaten gegen Stalking müssen so ausgerichtet werden, dass sie Stalking-Opfern umfassenden Schutz bieten.
- Internet-Provider und Plattformen für soziale Medien sollten Opfer von Cyber-Stalking und Online-Belästigung aktiv bei der Meldung von Missbrauchsfällen unterstützen. Sie sollten dazu aufgefordert werden, solch unerwünschtes Verhalten einzudämmen.
- Die Mitgliedstaaten sollten von vielversprechenden Praktiken lernen, mit denen andere Länder Gewalt gegen Frauen bereits wirksam bekämpfen.

15. Wie wird die FRA die Ergebnisse der Erhebung weiterverfolgen?

Die FRA wird sich dafür einsetzen, dass die Erhebungsergebnisse für einen Politikwechsel genutzt werden. Hierzu wird die FRA die Unterstützung anderer Institutionen wie der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Europarats und des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) suchen. Außerdem wird die FRA eng mit den Mitgliedstaaten und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten.

Weitere Informationen sowie Veröffentlichungen über die Arbeit der FRA zu Gleichstellungsfragen finden sich unter: <http://fra.europa.eu/en/theme/gender> und im [Pressepaket zum Thema „Gewalt gegen Frauen“](#).
Weiterführende Informationen erhalten Sie unter:
E-Mail: media@fra.europa.eu / Tel.: +43 1 58030-878